

Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **42 (1937-1938)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jetzt hatte ich's. Weit, weit weg unter den leuchtenden Schneebergen des Bündnerlandes auf der Friedhofspforte von Cierfs. Sie sind von William Wolfensberger:

« Wir sind die Stillen. Ob einmal
In unseres Lebens engem Tal
Wir uns geliebt, gehasst:
Ein jeder ging früher oder spät
Zuletzt in seine stille Stadt
Zu einer Rast.

Es blüht aus Zeit und Not und Leid
Gelassen gross die Ewigkeit
Empor in sel'ger Ruh.
Ob rosigrot, ob arbeitsmatt,
Zuletzt in einer stillen Stadt
Ruhest einst auch du. »

Die Mädchen trippelten umher und freuten sich an den duftenden Blumen. Zwischen den Grabsteinen verlor Agnes ihr Aufstelltierchen. Im Wagen, gerade vor dem Abfahren, bemerkte sie den Verlust. Wir stiegen nochmals aus, suchten auf den Gräbern, vor denen wir ein Weilchen sinnend gestanden hatten, und fanden das Holzzebra wieder. Auf der Rückfahrt wurde es sorglich gehütet.

Als mir nachts im Bett der Friedhofsbesuch durch die Seele zog, erlebte ich plötzlich klar, dass uns die Alltäglichkeit selten zeigt, wie die Dinge sind. Sie liegt oft grau und poesielos da. Auf einmal kommt es vor, dass blitzschnell ein Sonnenstrahl der Erkenntnis den eintönigen Seelenalltag verklärt, wie es mir auf dem Friedhof geschah. Ich fühlte, was das bedeutete: Daheim sein in einer Familie, daheim sein im Gottesdienst, daheim sein am Bächlein mit Blumen. Naturgemäss geschieht es, dass die Familie auseinandergeht in entgegengesetzten Interessen, die Andacht verfliegt und die Blumen welken. Der nüchterne Alltag zieht uns wieder in seinen Bann. Aber er reisst uns nicht mehr so ganz und gar in seine Gewalt. Die Augenblicke der klaren Erkenntnis wurden uns geschenkt. Sie spendeten neue Tatkraft und Liebe zur Welt. Sie gehören zum wahren Leben.

Elise Vogel, Ottil am See.

Mitteilungen und Nachrichten

Ausstellung « Gesunde Jugend » in Aarau. Wir vernehmen, dass die Ausstellung « Gesunde Jugend », die bis jetzt in Zürich, Bern, Biel, Luzern und St. Gallen gezeigt worden ist, vom 2. bis 31. Oktober auch in Aarau durchgeführt wird. Der Ausstellungssaal des Gewerbemuseums wurde in zukünftiger Weise zur Verfügung gestellt. Als Veranstalter zeichnen neben andern Lehrervereinigungen der Schweizerische und Aargauische Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen. An Hand von Lehrer- und Schülerarbeiten, Zeichnungen, ganzen Lehrgängen und ausgewählten Unterrichtsbeispielen aller Art wird gezeigt, was die Schule für die Gesundheit und Nüchternheit der Jugend leistet, vor allem aber, was die Jugend selbst darüber denkt und fühlt. Besonders aktuelle Arbeiten befassen sich mit der Propaganda für gesunde Landesprodukte, wie Milch, Obst und Süssmost. Die Ausstellung kann schon jetzt allen Behörden, Erziehern, Jugendfreunden und Lehrern und der Jugend selbst zum Besuche empfohlen werden.

Im Spätherbst 1937 sind 25 Jahre verflossen seit dem Tage, an dem von einer Anzahl initiativer Männer die **Schweizerische Stiftung « Pro Juventute »** gegründet worden ist. Fünfundzwanzigmal ist sie seither jeweils im Dezember mit dem Rufe « Helft unserer Jugend » vor die Öffentlichkeit getreten und wird im kommenden Dezember zum 26. Male in Aktion treten. Zwei von den vier

diesjährigen Pro Juventutemarken werden in besonders hübscher Aufmachung auf das 25jährige Bestehen der Stiftung hinweisen. Im weiteren ist eine Werbeschrift (25 Jahre Pro Juventute) in Vorbereitung, und in drei regionalen Konferenzen für die Ost-, Mittel- und Westschweiz werden die Mitarbeiter der Stiftung Gelegenheit haben, auf bisher Geleistetes zurückzublicken und Auschau zu halten nach zukünftiger Gestaltung. Getreu dem von der Stiftung stets befolgten Programm der Weckung der Verantwortlichkeiten, wird sie auch in Zukunft alle ihre Kräfte einsetzen zum Segen unserer gesamten Jugend. Dabei baut Pro Juventute weiterhin stark auf das volle Vertrauen des ganzen Schweizervolkes, dessen sie sich schon bisher in so hervorragendem Masse erfreuen durfte, und wofür sie herzlich dankt.

Zu wenig Lehrer! Mit Beginn des neuen Schuljahres werden für 20 Millionen Analphabeten in China Lehrer gebraucht werden. Die chinesischen Behörden veranstalten, um diesem dringenden Lehrermangel abzuhelpen, einen einjährigen Schnellkurs für 100,000 neue Lehrer. Aus I. P. I.

U. S. A. Im Bundesstaat Wisconsin wurde ein Gesetz erlassen, das Strafen bis zu drei Jahren Gefängnis für solche Eltern und Erzieher vorsieht, die den ihnen anvertrauten Kindern ohne Grund Angst einflössen, so dass das Kind seelischen Schaden nehmen könnte. Dieses Gesetz wurde unter dem Einfluss eines Selbstmordes erlassen, den ein achtjähriges Mädchen aus Furcht vor dem « schwarzen Mann » verübt hat. Aus I. P. I.

Collinetta, Moscia – Ascona. Kolleginnen, wenn Sie schulmüde und erholungsbedürftig sind und den Tessin zu Ihrem Ferienaufenthalt wählen, dann suchen Sie in Moscia, Ascona, das Kurhaus Collinetta auf. Es liegt auf einem herrlichen Fleck Erde und steht unter trefflicher Führung.

Zwei Berner Kolleginnen.

Vom Erholungsheim Hohfluh, Hasliberg, weiss eine Kollegin zu berichten: Eine traute, warme Umgebung traf ich diesen Sommer im gut eingerichteten Erholungsheim Hohfluh, Hasliberg. Die beiden Hausmütterchen, die dort walten, nehmen gerne müde Lehrerinnen auf, um sie körperlich und seelisch zu stärken. Versucht's einmal, ihr Müden, erwählt Hohfluh zur Erholung. Pfllegt eure Nerven gesund auf grossen und kleinen Wanderungen oder lasst euch Ruhe geben durch die Bergriesen, die euch grüssen, wenn ihr still liegt im Gärtchen oder auf der Laube. Tel. 414, Station Brünig.

Unser Büchertisch

Erschienen in Neuauflage: Stöcklin, **Schweizerisches Kopfrechenbuch** und **Methodik des elementaren Volksschulrechnens**, I. Band, 1., 2., 3. Schuljahr, 408 Druckseiten mit 250 Zeichnungen von Evert van Muyden und Werner Stöcklin, in Leinen gebunden. Preis Fr. 9.50. Bestellungen auf die neubearbeiteten Kopfrechenbücher I. und II. Band, sowie auf die Schweizerische Rechenfibelf und Sachrechnen 1., 2. bis 9. Schuljahr an Buchdruckerei Landschäftler, Liestal.

Als ich als junge Lehrerin meine Schüler in die Geheimnisse der Rechenkunst einweihte, da wies mir Stöcklins Kopfrechenbuch die Wege, auf denen ich sie zum sichern Erfassen der Zahlen und ihrer elementaren Funktionen bringen konnte. Neue Methoden tauchten auf und verhiessen glänzenden Erfolg;